

# Eidgenossenschaft

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **39=59 (1893)**

Heft 37

PDF erstellt am: **29.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

enthält 5 Blätter Abbildungen und einige Seiten Text. Letzterer betrifft in den Heften Nr. 1, 2, 4, 5 die brandenburgisch-preussischen Uniformen zur Zeit des grossen Kurfürsten und seines Nachfolgers von Dr. Brock. Nr. 3 das Niederländische Heer zur Zeit der Schlacht von Waterloo von Hrn. Hoynk van Papendrecht; Nr. 6 die französischen Lanzenreiter von Hrn. René Humbert.

Etwas auffällig ist, dass Herr Knötel in seiner Veröffentlichung bis jetzt keine schweizerischen Uniformen gebracht hat. Diese dürften in einer Sammlung, welche auf Vollständigkeit Anspruch machen will, nicht ganz fehlen.

**Die Befestigungen an der französisch-deutschen Grenze.** Nach bisher veröffentlichten Quellen von Christoph Klar, k. k. Oberstlieut. im Geniestab. Mit 14 Skizzen auf besonderen Tafeln. Sonderabdruck aus den Mitteilungen über Gegenstände des Artillerie- und Geniewesens. Wien 1892. Verlag des technischen und administrativen Militär-Comite. gr. 8°. S. 70 und ein Heft Tafeln.

Die fleissige Arbeit macht mit den grossartigen Befestigungsanlagen bekannt, welche nach dem letzten deutsch-französischen Kriege an der Grenze Frankreichs gegen Deutschland entstanden sind. Dieselben repräsentieren, wie der Herr Verfasser sagt, einen Kräfte- und Kostenaufwand, welchen sich nur ein Staat wie Frankreich mit seinen kolossalen Mitteln erlauben kann.

Zunächst beschäftigt sich die Arbeit mit den orographischen und hydrographischen Verhältnissen und Kommunikationen der Ostgrenze Frankreichs und geht dann zu dem Befestigungssystem, welches aus zwei Linien besteht, über.

Es folgt dann Besprechung der ersten Linie, wobei die Verhältnisse der einzelnen Befestigungen, das Terrain und die Art der Befestigung dargelegt werden. Die Befestigungen zweiter Linie werden in gleicher Weise behandelt. Den Schluss bilden einige Detailangaben über die Befestigungen.

Die Tafeln enthalten: 1. Übersichtskarte von Nordost-Frankreich ( $1/1,000,000$ ); 2. Verdun ( $1/75,000$ ); 3. Intervall Verdun-Toul und Plateau la Haye ( $1/200,000$ ); 4. Toul ( $1/75,000$ ); 5. Intervall Epinal-Belfort ( $1/200,000$ ); 6. Epinal ( $1/75,000$ ); 7. Belfort ( $1/75,000$ ); 8. Linie Belfort-Lomont ( $1/75,000$ ); 9. La Fère und Laon ( $1/75,000$ ); 10. Reims ( $1/75,000$ ); 11. Langres ( $1/75,000$ ); 12. Dijon ( $1/75,000$ ); 13. Besançon ( $1/75,000$ ); 14. Paris ( $1/75,000$ ).

Das Relief des Terrains ist in der Übersichtskarte durch Schraffen, in den Detailkarten durch Kurven (mit Schichtenhöhe von 10 m) ersichtlich gemacht.

Den Offizieren, welche sich für die französischen Befestigungen interessieren, kann die Schrift bestens empfohlen werden.

**Schlachten - Atlas des neunzehnten Jahrhunderts** von 1828 bis 1885. Lieferungen 36 und 37. Leipzig, Wien, Iglau, Verlag von Paul Bäuerle.

Der Zusage entsprechend hat die Verlags-handlung dieses Heft dem vorhergehenden in un-gemein kurzer Zeit folgen lassen. Wenn es so fort geht, was zu wünschen ist, wird das schöne und grossartige Werk bald seinen Abschluss finden.

Inhalt der Doppellieferung bilden: vom deutsch-dänischen Krieg 1848—50, Nr. 1. Das Gefecht bei Bau am 9. April 1848 (1 Plan und 6 Seiten Text); Nr. 2. Die Schlacht von Schleswig am 23. April 1848 (1 Plan und 10 Seiten Text); Nr. 3. Die Schlacht bei Fredericia am 6. Juli 1849 (1 Plan und 8 Seiten Text); Nr. 5. Das Gefecht bei Missunde am 12. September 1850 (1 Plan und 4 Seiten Text).

Das Werk wird jeder Militärbibliothek zur Zierde gereichen.

## Eidgenossenschaft.

— **Militärischer Vorunterricht 3. Stufe.** Die eidgenös-sische Militärorganisation vom Jahre 1874 hat den Kan-tonen die Verpflichtung auferlegt, dafür zu sorgen, dass die männliche Jugend vom 10. Jahre an bis zum Aus-tritt aus der Primarschule und weiterhin, nach dem Austritt aus der Schule bis zum 20. Altersjahr einen auf den Militärdienst vorbereitenden Turnunterricht er-halte. Das Turnen in den Schulen liegt noch im Ar-gen; nur wenige Kantone leisten in dieser Beziehung, was vorgeschrieben ist. Der Vorunterricht 3. Stufe ist noch in gar keinem Kanton offiziell organisiert worden, sondern blieb vollständig der freiwilligen Tätigkeit über-lassen, die nur in vier Kantonen (Zürich, Bern, Luzern und Basel) seit mehreren Jahren regelmässige Kurse veranstaltet. In Bern wurde dieses Jahr der fünfte Kurs veranstaltet. Zum ersten Mal beteiligten sich daran mehrere Landgemeinden, die selbständige Sektionen bildeten, während bisher nur einige junge Leute aus den Nachbargemeinden sich dem Kurs in der Stadt an-geschlossen hatten. Die Initiative ging vor 5 Jahren vom Stadturnverein Bern aus. In der Folge nahmen sich die militärischen Vereine, die Gemeinde- u. Staats-behörden mehr und mehr um die Sache an. Mit ihrer Unterstützung konnte der Unterricht von Jahr zu Jahr, unter Verwertung der gemachten Erfahrungen, besser organisiert und fruchtbarer gestaltet werden. Im Früh-ling dieses Jahres erweiterte sich das bisher bestandene Komite in Bern durch Zuzug von Offizieren vom Lande, die sich anheischig machten, in ihren Bezirken und Gemeinden den Vorunterricht an die Hand zu nehmen. Es bildeten sich ausserhalb der Stadt Bern 15 Sektionen. Der diesjährige Kurs wurde mit folgenden Schülerzah-len eröffnet: Sektion Bern-Stadt, 1. Komp. (Schüler, welche den Vorunterricht schon letztes Jahr besuchten) 100, 2. Komp. (neueintretende) 102, zusammen 202; Sektion Belp 69; Münsingen 67; Bolligen 37; München-buchsee 36; Wohlen 35; Jegenstorf 29; Neuenegg 27;

Köniz 26; Laupen 25; Koppigen, Kirchlindach und Bümpliz je 21; Hindelbank und Worb je 20; Zimmerwald 16; total 672 Schüler, welche von 57 Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten instruiert wurden. Im Laufe des Kurses ging die Schülerzahl aus verschiedenen Gründen (Übertritt in die Rekrutenschule, Abreise etc.) zurück. Von der Sektion Bern traten 44 Schüler zurück und 158 hielten bis zum Schlusse aus; sie hatte im Ganzen 5 Prozent entschuldigte und 5 Prozent unentschuldigte Absenzen; 54 Schüler fehlten an keiner einzigen Übung. Aus den übrigen Sektionen stehen uns nähere Angaben nicht zu Gebote; mehrere derselben weisen noch günstigere Verhältnisse auf. An dem gemeinsamen Ausmarsch vom 13. August nahmen aus sämtlichen Sektionen 538 Schüler teil. Derselbe stellte an die Marschleistung einzelner Landsektionen ganz bedeutende Anforderungen, es gab solche, die morgens vor 4 Uhr zu Hause aufbrachen, abends erst nach 10 Uhr heimkehrten und unterdessen, die kurzen Ruhepausen abgerechnet, beständig auf den Beinen waren. Am letzten Sonntag (20. August) wurde der Kurs mit der Inspektion durch einen Vertreter des eidgenössischen Militärdepartements geschlossen. Es fanden sich dazu im Ganzen 466 Schüler ein. Während drei Stunden wurden von dem Inspektor, Herrn Infanterie-Oberstlieutenant Suter, Sekretär des eidgenössischen Militärdepartements, abteilungsweise die Hauptteile des Unterrichtsprogrammes durchgenommen, namentlich Turnen in der Hindernisbahn mit und ohne Gewehr, Fussballspiel, Feld-, Lauf- und Schnellschritt, Soldatenschule mit Gewehr, Gewehrkenntnis und Schiesstheorie. Die Leistungen waren verschiedenartige, da mangels der notwendigen Einrichtungen (Hindernisbahn) manchen Sektionen die Gelegenheit zur Übung fehlte; aber durchwegs war guter Wille, Fleiss und Ausdauer vorhanden, mit denen einzelne Abteilungen sehr Anerkennenswertes zu Tage förderten. Nach Schluss dieser vormittäglichen Übungen ging es zum gemeinsamen Mittagessen in der Kaserne. Herr Biehly lieferte den Schülern zum Preise von 80 Cts. ein vorzügliches Mittagessen mit 2 Dezilliter Wein. Um 1 Uhr traten sämtliche Sektionen im Kasernenhofe an zur Entgegennahme des Inspektionsberichtes und der Prämien und Schiesskarten.

Der Inspektor, Hr. Oberstl. Suter, der schon letztes Jahr die Inspektion abgenommen und auch an dem Ausmarsch des diesjährigen Kurses teilgenommen hatte, sprach seine Befriedigung aus über die erreichten Resultate und die dem Kurse gegebene Ausdehnung; er verdankte den Instruierenden ihre opferwillige Thätigkeit und ermahnte die Schüler, in dem bewiesenen Fleiss und Eifer zu ihrem eigenen Nutzen und zum Wohle des Vaterlandes auszuharren.

Im Namen des Organisationskomites des Vorunterrichts sprach Hr. Oberstdivisionär Müller dem eidgenössischen Militärdepartement den Dank für das bewiesene Entgegenkommen aus und verband damit den Wunsch, dasselbe möchte für den nächsten Kurs das neue Ordonanzgewehr zur Verfügung stellen, womit der Unterricht ohne Zweifel noch mehr Interesse und Teilnahme finden würde. Auf zwei Dinge muss unsere Armee besonders Gewicht legen: tüchtig marschieren und gut schiessen. Beides kann nur mit viel Übung erreicht werden. Da unsere militärische Unterrichtszeit viel zu kurz ist, leistet der Vorunterricht darin der Armee grosse Dienste. Er ist aber auch von allgemeinem Nutzen für das bürgerliche Leben, ein Volkserziehungsmittel: er gewöhnt die jungen Leute an Entschlossenheit, Mut und Ausdauer in Gefahren und Schwierigkeiten jeder Art, die das Leben darbietet.

Namens der Landsektionen sprach Hr. Major Bohren

von Münchenbuchsee der Stadt Bern für die von ihr ausgegangene Anregung und Förderung des Vorunterrichts seinen Dank aus, den die Jungmannschaft vom Lande mit einem dreifachen Hoch bekräftigte.

Daran schloss sich die Verteilung der Prämien und Schiesskarten. 180 Schüler aus allen Sektionen erhielten das Soldatenmesser für fleissigen Besuch (keine Absenzen). Für gute Schiessresultate (mehr als 90 Prozent Treffer) wurden Gaben von 2—5 Fr. verabreicht; alle Schüler, welche mehr als 75 Prozent Treffer machten, erhielten eine Schiesskarte. Auf diese Auszeichnung sind die jungen Leute nicht wenig stolz. Hierauf folgte die Abgabe der Waffen.

## Ausland.

**Deutschland.** (Übungsreisen und Manöver.) Im Laufe dieses Sommers finden Generalstabs-Reisen beim Gardekörps, 1., 2., 6., 7., 8., 11., 14., 15. und 16. Armeekorps statt. Dieselben bilden neben den Manövern eine praktische Schule für den Dienst des Generalstabs, und es nehmen daran nicht nur die meisten Generalstabs-Offiziere, sondern auch Offiziere aus der Truppe Teil. Das letztere ist deswegen erforderlich, um auch die Frontoffiziere mit der Kenntnis des Generalstabsdienstes bekannt zu machen und denselben in der Armee zu verbreiten, da im Falle eines Krieges nicht nur behufs Deckung des Etats des Generalstabs eine Ergänzung der Offiziere aus der Front erfolgen muss, sondern der sehr knapp bemessene Kriegs-Etat oft es notwendig macht, den Dienst der Generalstabsoffiziere durch die Adjutantur mit versehen zu lassen.

Ausserdem wird unter der Leitung der beiden Kavallerie-Inspektoren je eine grössere Kavallerie-Übungsreise von Generalen und Stabsoffizieren der Kavallerie und Kommandeuren reitender Abteilungen der Feldartillerie vorgenommen werden, und bei dem 1., 2., 3., 5., 6., 8., 14. und 16. Armeekorps finden Kavallerie-Übungsreisen, bei welchen besonders der so wichtige Aufklärungs- und Sicherheitsdienst unter Annahme einer bestimmten Kriegslage zum Ausdruck kommen soll, statt.

In militärischen Kreisen wird auch der Festungs-Generalstabsreise eine ganz besondere Wichtigkeit beigegeben. Sie wird im Bereich des 17. Armeekorps abgehalten und werden hierbei die neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete des Festungswesens auf das eingehendste erwogen und erörtert werden.

Dem 16. Armeekorps wird während der Kaisermanöver ein Luftschiffer-Detachement zugeteilt und auch hier werden die neuesten Errungenschaften auf diesem Gebiete erprobt, sowie höchst interessante Versuche vorgenommen werden.

Bezüglich der grossen Kavallerie-Manöver ist noch nachzutragen, dass die beim 3. Armeekorps aufzustellende Kavallerie-Division aus folgenden Regimentern bestehen wird: 1. und 2. Garde-Drägerregiment (Brigade A), Kürassierregiment Nr. 6 und Husarenregiment Nr. 3 (Brigade B), Uhlantenregiment Nr. 16 und Kürassierregiment Nr. 7 (Brigade C). Beim 10. Armeekorps: Drägerregiment Nr. 16 und Husarenregiment Nr. 17 (Brigade A), Hannoversches Husarenregiment Nr. 15 und Husarenregiment Nr. 16 (Brigade B). Kürassierregiment Nr. 2 und Uhlantenregiment Nr. 9 (Brigade C).

(Darmst. Allg. Mil.-Ztg.)

**Deutschland.** († Der General der Infanterie z. D. v. Dannenberg) ist gestorben. Derselbe wurde 1818 geboren, um Mitte der sechziger Jahre Bataillonskommandeur im Kaiser Franz-Regiment und wurde dann in den Generalstab versetzt. Im Feldzug 1870/71 erwarb er sich das eiserne Kreuz I. Klasse; 1871 wurde er Ge-